



Odenwald-Tauber-Ticker

+++ Erfeld: Die zwei letzten der fünf zulässigen Windräder werden 2010 gebaut

Unechte Teilortswahl: Gemeinsamer Antrag von SPD, DCB, Freien Wählern und WAL schlägt im Gemeinderat hohe Wellen

"Basisdemokratie wird mit Füßen getreten"

WALLDÜRN. Der bei der letzten Gemeinderatssitzung im September von SPD, DCB, den Freien Wählern und der WAL gemeinsam eingebrachte Antrag zur Abschaffung der unechten Teilortswahl schlägt vor allem in den Ortsteilen weiter hohe Wellen.

Dies wurde in einer Stellungnahme von Bernd Müller (CDU) deutlich.

Obwohl Diskussion und Entscheidung über den Antrag erst für die nächste Sitzung am 30. November vorgesehen sind, informierte Müller für seine Fraktion bereits in der Sitzung am Montag über das aktuelle Stimmungsbild in den Ortsteilen und warf dem "Kernstadtbündnis" der Antragsteller vor, "die Basisdemokratie mit Füßen zu treten".

So zerstöre eine Abschaffung der unechten Teilortswahl das in den Ortsteilen noch rege Interesse an der Kommunalpolitik und reiße alte Gräben wieder auf. Das Argument einer Kosteneinsparung greife dabei mit Blick auf den relativ geringen Einspareffekt zu kurz.

Eine fehlende Notwendigkeit der unechten Teilortswahl als Folge des erfolgreichen Zusammenwachsens von Stadt und Ortsteilen sei ebenfalls nicht nachvollziehbar. "Ein erfolgreiches System abzuschaffen wäre nicht nur unsinnig, sondern auch leichtsinnig", sagte Müller.

Zumal das Mitbestimmungsrecht bisher in keiner anderen Gemeinde im Landkreis außer Kraft gesetzt worden sei. Vielmehr handele es sich nach Ansicht Müllers um ein "Bündnis gegen Schwarz" mit dem Ziel, den Einfluss der CDU und somit der Ortsteile im Gemeinderat langfristig zu schwächen.

Die Initiative komme dabei als "Nacht- und Nebelaktion" ausschließlich von "Kernstadträten, die eine Duftmarke setzen wollen." Als Folge drohe das jahrzehntelange, langsame Zusammenwachsen mit einem Schlag wieder auseinander gerissen zu werden. Bei lediglich geringen Einspareffekten laufe man so Gefahr, unabsehbare Nachteile und Probleme für die Gesamtstadt auszulösen.

"Lassen Sie Vernunft walten", appellierte Müller deshalb abschließend in Richtung Antragsteller und bat den Antrag zu überdenken.

Aufgrund der vielen offenen Baustellen sei auch in Zukunft Zusammenarbeit ohne unnötige Scharmützel auf Nebenkriegsschauplätzen gefragt, um die Zukunft Walldürns gemeinsam anzupacken. rs

Fränkische Nachrichten

21. Oktober 2009

Adresse der Seite: <http://www.fnweb.de/service/archiv/artikel/684438083.html>